

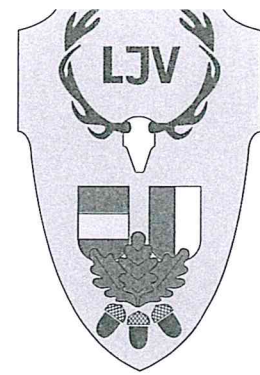
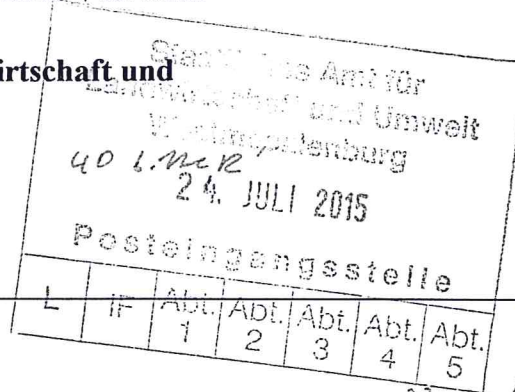
# Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Anerkannter Naturschutzverband

Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern e.V., Forsthof 1, 19374 Damm

**Staatliches Amt für Landwirtschaft und  
Umwelt Westmecklenburg**  
Bleicherufer 13

**19053 Schwerin**



Forsthof 1 · 19374 Damm  
Telefon (0 38 71) 63 12-0  
Telefax (0 38 71) 63 12 12  
www.ljv-mecklenburg-vorpommern.de  
e-mail: info@ljv-mecklenburg-vorpommern.de

Datum: 22.07.2015

## Managementplan für das Europäische Vogelschutzgebiet DE 2235-402 „Schweriner Seen“

### Hier: Stellungnahme des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Sehr geehrter Herr Müller,

betreff des oben genannten Managementplanes nehmen wir wie folgt Stellung:

Nach Rücksprachen mit den Kreisjagdverbänden und den örtlichen Hegeringen legen wir **Widerspruch** zu den im Managementplan empfohlenen jagdlichen Beschränkungen ein.

Die vorgesehenen jagdlichen Verbote und Einschränkungen sind für uns nicht nachvollziehbar und wurden **nicht**, wie auf Seite 8 des Managementplanes ausgeführt, mit den Beteiligten und Akteuren (in diesem Falle wären es die Jäger gewesen) diskutiert und abgestimmt.

Weiterhin heißt es im Managementplan zum Einen, dass die gegenwärtige Jagdausübung tolerierbar wäre, auf den Seite 150 / 151 steht wiederum als Maßnahmenbeschreibung : „keine Wasservogeljagd an Schlafgewässern bis 400 m Entfernung“ – ein Widerspruch der erklärt werden sollte.

Bislang betrifft die „Schlafgewässerregelung“ nur die Jagd auf Wildgänse, die von den Jägern eingehalten wird.

Die gegenwärtige Jagdausübung, insbesondere die Jagd auf Schwarz- und Raubwild, verursacht gerade im 400m Bereich vergleichsweise die gleiche Störung wie die gelegentliche Jagd auf eine Wildente. Konsequenter Weise müsste also die Prädatorenjagd ebenfalls eingestellt werden – mit Sicherheit das Aus für den Wasservogelbestand und die Bodenbrüter. Der Druck der durch die Prädatoren ausgeübt wird ist sicherlich höher einzustufen als die Erlegung einer Ente.

Somit erschließen sich uns die vorgesehenen Maßnahmen nicht und weitere Verbote und Beschränkungen sind für die Jägerschaft nicht tolerierbar.

Für den Fall des Inkrafttretens derartiger Regelungen kündigen wir bereits jetzt rechtliche Schritte dagegen an.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen und Weidmannsheil

*K. Ebel*  
K. Ebel  
Geschäftsführerin